

Neues Werkzeug für den Hufschmied

Computer und passende Software erleichtern die
Büroarbeit

wschulz@dasHufeisen.de

Vorab

Seitdem unsere Vorfahren erfunden haben, ihre Pferde mit Eisen zu beschlagen, gehen Hufschmiede ihrem Handwerk nach. Die wichtigsten Werkzeuge sind seit Jahrhunderten Hammer, Zange, Amboss und Ofen. Der Computer, heutzutage versteckt in fast jedem Haushalt vorhanden, kann als nützliches Werkzeug zur Katalogisierung, Schulung, Abrechnung etc. dienen. Dieser Artikel soll Anwendungsmöglichkeiten aufzeigen und restliche Schwellenängste beseitigen.

1 Hufschmied u. Computer

Passt das zusammen? Die Frage mutet provokant an. Tatsächlich haben viele Hufschmiede den Nutzen von Computern erkannt, sind innovativ in deren Anwendung. So montierte ein Schmied einen berührungsempfindlichen Bildschirm in seinem Auto, um Eingaben direkt per Fingerzeig zu machen.

Der Büroaufwand eines Schmieds ist erstaunlich umfangreich. Abb. 1 soll dies verdeutlichen.

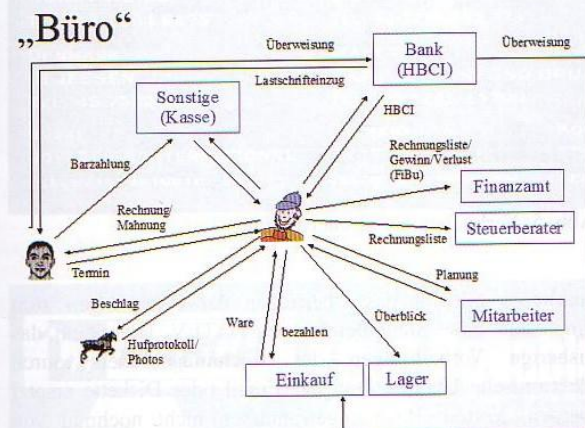


Abb. 1: komplizierte Verflechtungen

Zudem hat die verbreitete Zettelwirtschaft negative Auswirkungen: Termine sind verstreut, gar vergessen. Oft fehlt die Übersicht offener Posten. Erhebliche Außenstände bleiben unerkannt. Kunden steigern ihre Anforderungen, verlangen bessere Dokumentation, wünschen ihre Rechnungen gedruckt oder elektronisch.

2 Software:

allgemein oder spezifisch?

Excel, Lexware oder gibt's da noch etwas? Für die Büroaufgaben des Hufschmieds stellt sich die Frage nach geeignetem Werkzeug: Notizblock, Stift oder ein Rechner mit Software? Zwar sind Papier und Stift günstig und „ohne Lernaufwand“ nutzbar, nach einiger Zeit ist es aber schwierig, gezielt Informationen zu finden.

Software kann einfacher sein. Mit wenig Geld, aber viel Zeit kann mit Microsoft Produkten eine eigene Lösung erstellt werden. Das haben einige computerbegabte Hufschmiede getan. Jedoch fällt ein gewaltiger Berg an Arbeit an, zusätzlich zum Tageswerk. Andere Lösungen, die Abrechnung, Artikel, Terminplaner usw. anbieten, wie z.B. Lexware, sind bereits vorgefertigt. Binnen kurzer Zeit erstellt man Rechnungen, die einfachen Ansprüchen genügen. Nachteil ist die zu große Verallgemeinerung. Wie legt man z.B. mit Lexware eine Rechnung für einen Kunden mit mehreren Pferden an, auf der die Leistungen den Pferden zugeordnet sind (s. Abb. 2) und

zusätzlich ein Hufprotokoll auf der Rechnung erscheint? - *Kaum möglich.*

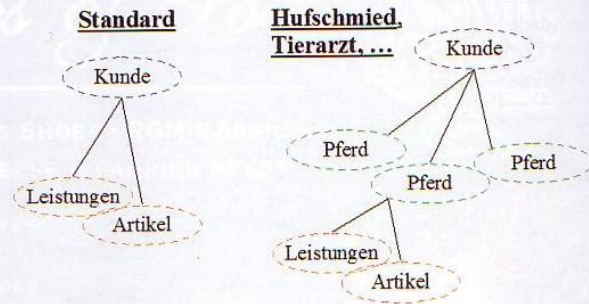


Abb. 2: Besonderheit bei Hufschmieden

Wirtschaftlich und zeitlich ist eine spezifische Software günstig und gleichzeitig nah genug an den Bedürfnissen der Berufsgruppe. Die Software ist auf den Arbeitsablauf angepasst, wenn z.B. möglichst wenige Mausklicks zum Erstellen einer Rechnung mit Hufprotokoll führen. Weiterhin sollen sinnvolle Vorgaben, wie z.B. Preisstufen am Kunden, autom. gestaffelte Leistungspreise auf der Rechnung eintragen. Unbezahlte Rechnungen des Kunden können direkt bei der Neuanlage angezeigt und auf d. neuen Rechnung erinnert werden. Experten-Vorgaben für Krankheiten, Pflegehinweise, Tipps zum Stalleinstreu usw. sollen beim Hufprotokoll schnell auswählbar sein. Generell soll die Software zusammen mit ihren Benutzern entwickelt sein, deren Wissen und Bedürfnisse in die Software einfließen. Nur so wird daraus eine Arbeitserleichterung. Weiterhin ist zur Verkürzung des Einstiegs eine gute Hilfe/Erläuterung zur Software unerlässlich.

3 Grundlagen: Kunde,

Sind Kunden, Pferde, Ställe usw. erst im Programm eintragen bzw. importiert, dauert die Rechnungserstellung nur noch einen Bruchteil der vorherigen Zeit. Per Maus oder Tastatur verbindet man den Besitzer mit dem beschlagenen Pferd(en), für beide eine Rechnung anlegt, Artikel und Leistungen hinzugefügt.

Ist die Rechnung erstellt, erhält sie beim Ausdruck eine fortlaufende Rechnungsnummer, erscheint in den Offenen Posten, hat dort den Status „nicht zu mahnen“. Zahlt der Kunde rechtzeitig, kann per Homebanking der Zahlungseingang verbucht werden. Vergehen ab dem Druck 7 Tage (im Programm konfigurierbar) ohne Zahlung, ändert sich der Rechnungsstatus in „anzumahlen“. Das Programm prüft dies und druckt auf Anforderung Mahnungen aus. Am Ende des Monats / Quartals werden Einnahmen und Ausgaben an den Steuerberater oder an das Finanzamt geschickt. Dies soll aus Effizienzgründen per Email oder Internet (ElStEr) geschehen.

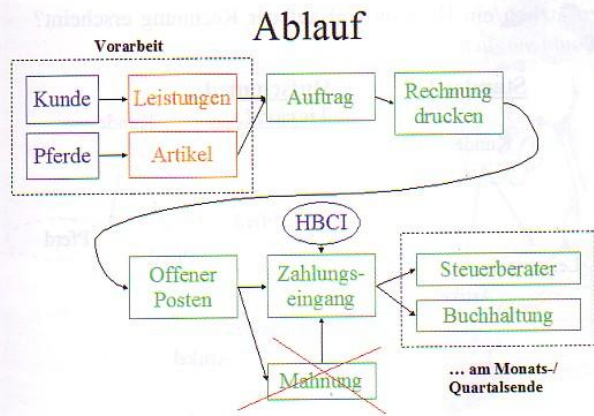


Abb. 3: Ablauf der Rechnungserstellung

Am Pferd soll sich ein Beschlagsrhythmus eingeben lassen, gleichzeitig bisherige Beschlagstermine angezeigt werden. Damit überprüft man den Zustand des Pferdes, auch rückwirkend. Weiterhin ist die Eingabe der Beinstellungen sinnvoll, etwa um Kunden die Effekte einer Behandlung zu demonstrieren (s. Abb. 4).

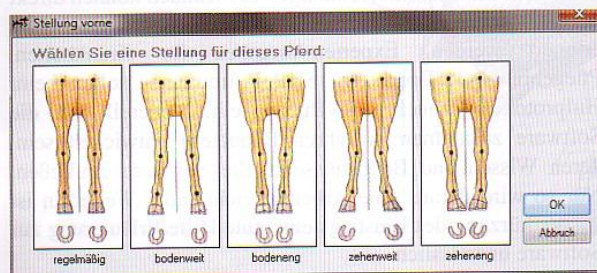


Abb. 4: Beinstellungen für ein Pferd

Die Posten auf einer Rechnung sind Artikel, Leistungen und Leistungs-/Artikel-Gruppen. Diese haben unterschiedliche Eigenschaften. *Artikel* sind begrenzt vorhanden. Eine Lagerverwaltung kann im Hintergrund jeden Rechnungs-Artikel aus dem Lager abziehen. Sind bald alle Eisen aufgebraucht, wird dies rechtzeitig erkannt und eine neue Bestellung generiert. *Leistungen* können Konflikte hervorrufen, wenn z.B. mit zwei Kunden gleichzeitig ein Termin abgemacht wird. Der Rechnungstermin wird im Hintergrund in den Terminplaner eingetragen, die Zeitspanne als „belegt“ gesetzt. Zwei Instrumente zu Erhalt und Verbesserung der Zahlungsmoral sollen in der Software integriert sein: Mit Abzug von Skonto werden Kunden belohnt, die pünktlich zahlen. Dementgegen werden Kunden bei Überziehung des Zahlungsziels mit einer Mahngebühr belastet.

4 Sinnvolle Erweiterungen

4.1 Homebanking, FiBu (Datev)

Üblicherweise prüft der Hufschmied den Zahlungseingang auf Kontoauszügen per Auge und braucht mehrere

Mausklicks: „bezahlt setzen“, „Zahlungsart=Überweisung“, „Transferdatum“. Diese Informationen stellt die Bank elektronisch zur Verfügung - per *Homebanking*. Eine halbautomatische Methode speichert diese Übersicht in computerlesbarem Format (.csv), anschließend liest die Abrechnungssoftware (s. Abb. 5) die Buchungen ein.

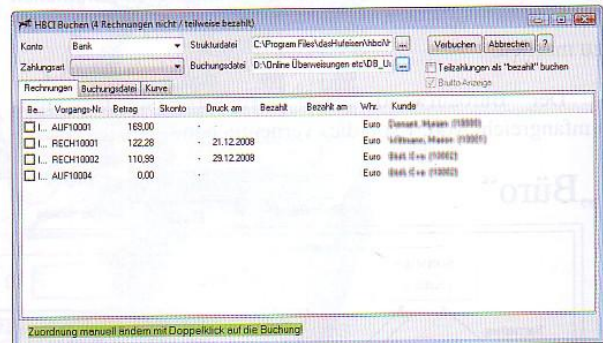


Abb. 5: Verbuchen per Homebanking

Ähnliches gilt für das Übertragen der Rechnungen zum Finanzamt bzw. Steuerberater per DATEV. Hier kann das bisherige Vorbeibringen des Rechnungsordners durch elektronische Übermittlung per Email oder Diskette ersetzt werden. Vorteil: Rechnungen müssen nicht nochmal von Hand abgetippt werden, das spart Kosten!

4.2 Dokumentation, Fotos

In einem *Hufprotokoll* werden zum jeweiligen Beschlag relevante Bemerkungen und Fotos eingetragen (s. Abb. 6). Dessen weitere Bestandteile sind Erkennung von Strahlfäule, Bestimmung der Hornqualität und daraus resultierende Pflegehinweise. Verwendete Eisenart und Zehenwandwinkel ergänzen die Eingaben. Der Hinweis auf den nächsten Termin wird zusammen mit dem Protokoll ausgedruckt, dem Kunden ausgehändigt, an die Box geheftet oder per Email gesendet. Hufprotokolle lassen sich zur Dokumentation der eigenen Arbeiten nutzen und können bei einem späteren Gespräch mit dem Kunden als Grundlage dienen. Weiterer Nutzen:

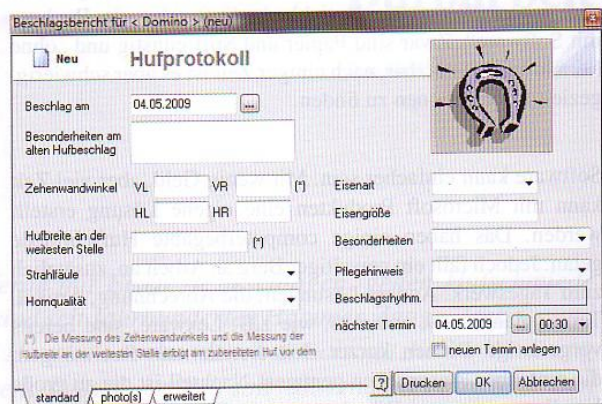


Abb. 6: Eingabemaske für ein Hufprotokoll

- Selbst-Check: Habe ich mich in meiner Arbeit verbessert?
- Dokumentation für Kunden, z.B. bei rechtlichen Fragen
- für Kollegen: Präsentation eigener Arbeiten, fachlicher Austausch
- für neue Kunden: präsentieren bisheriger Arbeitsergebnisse am Laptop

handwerklichen Fertigkeiten zusätzliche Kompetenzen, die erweiterte Diagnosen ermöglichen. Ein Rechner wird dabei als Assistent agieren, Fotos speichern, schnell auf Datenbanken zugreifen, weitergehende Informationen liefern. Vor allem arbeitet der Hufschmied noch enger mit Tierärzten und Ställen zusammen. Dabei tauscht er kabellos Wissen aus (WLAN/Bluetooth), seien es Kundenadressen oder Informationen über bisherige Beschlüge. Diese Informationen können mit einem gestengesteuerten Handy (iPhone) per Fingerzeig gezielt ausgetauscht werden. Zettelsammlungen werden der Vergangenheit angehören, Rechnungen vollautomatisiert erstellt. Der Hufschmied kann sich auf seine eigentliche Tätigkeit konzentrieren.

4.3 Statistiken

Wenn Sie jetzt an Mathematik, lange Zahlenkolonnen und verschnörkelte griechische Zeichen denken und dabei langsam müde werden, so haben Sie nicht ganz unrecht. Allerdings ist Statistik nur so lange uninteressant, solange es nicht um Ihre eigenen (Eingangs-)Zahlen geht. Tatsächlich geben Diagramme ein elegantes Werkzeug an die Hand, das Zusammenhänge im Zahlungsverkehr verdeutlicht und Antwort auf Fragen gibt wie: Welcher Kunde zahlt am meisten und welcher zahlt am spätesten? Mit welchen Routen können die Kunden in der kürzesten Zeit angefahren werden? Welcher Artikel verkauft sich wie oft? Lohnt es sich, beim Händler einen Rabatt auszumachen oder bestimmte Artikel durch andere zu ersetzen? Wie ist die Habenkurve des Girokontos und in welchen Monaten wurde wie viel umgesetzt?

5 Computer: Hardware

Die betriebliche Nutzung des Computers erfordert Sicherheitsvorkehrungen: Virenschutz, regelmäßige Datensicherung, Schutz vor fremdem Zugriff (Firewall, Passwort, USB-Stick Verschlüsselung). Das Software(-programm) soll die Sicherung und Wiederherstellung der Daten in festen Zeitabständen anbieten.

Bedienen des Programms auf dem PC / Macintosh zu Hause (1), unterwegs auf Laptop (2) oder iPhone (3) hat Vor- und Nachteile:

- Einhandbedienung (3)
- Eingabe der Stammdaten per Tastatur (1)
- Zugriff unterwegs - ohne Strom (2,3)
- Austausch mit Kollegen, Tierärzten (2,3)

Ein Drucker kann stationär oder mobil sein, kabellos per WLAN oder Bluetooth drucken. Rechnungen können *papiersparend* per Email an Kunden geschickt werden. **6 Ausblick**

In Zukunft werden Hufschmiede vermehrt technische Möglichkeiten nutzen. Sie erwerben neben ihren

